

«Das Reisezentrum ist für uns eine Visitenkarte»

Windisch Mit ihrem Neubau eröffnet die Knecht-Gruppe Mitte November das grösste Projekt, das sie je realisiert hat

VON ELISABETH FELLER

Noch ist der grosse, überwiegend von Holz dominierte Bau von einem Gerüst ummantelt; noch gehören Baumaschinen zum Alltag. Das wird bald ändern. Am 16. November erlebt das neue Reisezentrum Knecht in Windisch seine Feuertaufe – und das mit dem zweiten Aargauer Reisetag.

In Windisch will der führende Schweizer Anbieter von Busreisen und der viertgrösste Schweizer Reiseveranstalter an den Erfolg des ersten Reisetages anknüpfen, der 2011 im Trafo Baden über die Bühne ging. Die vollständige Inbetriebnahme des neuen Reisezentrums erfolgt dann im Januar 2014.

«Ein grosser Schritt»

Thomas Knecht, VR-Präsident der Knecht Holding AG, freut sich über das happigste Projekt, das die Knecht-Gruppe je realisiert hat: «Das ist für uns ein grosser Schritt» (siehe Box). Weshalb wagte sich das Unternehmen daran? «Wir wollten für unsere beiden grossen Reiseunternehmen Eurobus und Knecht Reisen ein gemeinsames

«Wir lassen nicht nur Einsteigen, wir vermitteln mit dem Einstieg bereits Reisestimmung.»

Thomas Knecht, VR-Präsident

Zentrum des Reisens schaffen», erklärt Knecht und ergänzt: Ein solches erlaube Synergien und sei kundenfreundlich.

Das neue Gebäude ist vom bestehenden Eurobushaus lediglich einige Schritte entfernt; für Autofahrer wie Benutzer des öffentlichen Verkehrs ist es überaus zentral gelegen – mit raschen Verbindungen über den Autobahnzubringer in die Region oder nach Zürich, Basel, Bern und Luzern.

Der Bau ist sowohl Heimbasis für die Eurobus-Gruppe, wovon der Grosse teil des Teams bereits heute in Windisch tätig ist, als auch für den Fern-



Das neue Reisezentrum in Windisch hat eine Holzfassade.

Knecht-Reisen

Die Knecht-Gruppe umfasst ein grosses Dienstleistungsangebot:

- Eurobus (Busreisen, Gruppenreisen, öffentlicher Verkehr)
- Knecht-Reisen (führender Fernreisespezialist)
- Welti-Furrer (Privat- und Geschäftsumzüge)
- Knecht (Nutzfahrzeugzentrum)

Die Knecht-Gruppe in Zahlen:

Umsatz: grösser als 300 Millionen Franken
Vollzeitstellen: Mehr als 850

Meilensteine:

- 1909: Gründung als Pferde-fuhrhalterei
- 1919: Anschaffung des ersten Lastwagens
- 1924: Anschaffung des 1. Autocars
- 1962: Eröffnung des 1. Knecht-Reisebüros in Brugg
- 1992: Übernahme der Eurobus-Gruppe
- 1993: Übernahme der Welti-Furrer-Firmen
- 1996: Gründung der Knecht Reisen AG
- 1998: Gründung der Knecht Holding AG in Windisch
- 2000: Übernahme von Rottal Auto AG, Baumeler AG und RHZ Reisen AG
- 2006: Übernahme von Latino Travel und Car Rouge
- 2007: Übernahme von KIRA Reisen AG
- 2009: Übernahme von Royal Reisen AG
- 2013: Neubau des Reisezentrums Windisch. (AZ)

reise Spezialisten Knecht Reisen. Dieser wird mit über 60 Mitarbeitenden von insgesamt 200 in den Neubau ziehen. «Damit», so Thomas Knecht, «wird der Hauptsitz aller 12 Reisemarken nach Windisch verlegt.»

Kunden sind anspruchsvoller

Nicht verwunderlich spricht der VR-Präsident von einem «Kompetenz-Reisezentrum». Braucht es eine solche geballte Know-how-Ladung an einem

Ort? Knecht nickt. «Die Vorteile liegen auf der Hand. Die Kunden sind heute deutlich anspruchsvoller als noch vor rund zehn Jahren. Die Erwartungen sind sehr individuell; die Kundinnen und Kunden wollen ihre eigenen Erlebnisse bei den Reisen berücksichtigt haben.»

Beratungen sind laut Knecht aufwendiger geworden, aber: «Die Kundenschaft schätzt es, wenn sie spürt, dass sie auf Mitarbeiter trifft, die über die Reisedestinationen umfänglich Bescheid wissen.» Was bietet das Reisezentrum? Eine Infrastruktur mit Parkplätzen, Kiss-and-Ride-Zonen, Restaurant/Cafeteria, Verpflegungsmöglichkeiten sowie grosszügige Einsteige- und Wartegelegenheiten, die vor Wind und Wetter geschützt sind. Weiter finden sich Vortragsaulen sowie das Eurobus-Reisebüro. «Wir lassen nicht nur Einsteigen, wir vermitteln mit dem Einstieg bereits Reisestimmung», bringt VR-Präsident Thomas Knecht das Konzept auf den Punkt.

Nichts Vergleichbares

Den Neubau werden Kunden indes nicht bloss aufsuchen, um sich beraten zu lassen, sondern auch, um sich bei thematischen Reiseabenden, dem Australia Day oder der jährlichen Reisegala kundig zu machen. Wird mit dem Reisezentrum ein weiteres Wachstum angestrebt? Falls ja, wie lässt sich dieses beziffern?

Thomas Knecht wägt sorgfältig ab: «Knecht Reisen und die angeschlossenen Firmen sowie Eurobus verzeichnen rund 200 000 Kundinnen und Kunden pro Jahr. Primäres Ziel für uns ist dies: Den Kunden unvergessliche Reisen zu vermitteln. Gelingt uns das sehr gut, dann werden wir auch wachsen.»

Welchen Stellenwert misst Thomas Knecht dem Neubau im Hinblick auf die Standortgemeinde zu? «Windisch bekommt ein Reisezentrum, das eine Ausstrahlung weit über die nahe Umgebung haben wird. Es gibt in der Schweiz nichts Vergleichbares», sagt der VR-Präsident und doppelt stolz nach: «Das neue Haus ist sowohl für die Knecht-Gruppe wie für Windisch eine Visitenkarte.»

Schluss mit eintönigen Holzschränken

Birr Im gutschlafen.ch-Einrichtungshaus gibt es neu Schränke mit Kunstmotiven – auch zum Selbermachen.

VON LUISA BIDER

Im gutschlafen.ch-Center in Birr dreht sich auf zwei Stockwerken alles nur um eines: den Schlaf. Neben den Betten, Matratzen und Bezügen bietet gutschlafen.ch nun auch personalisierte Schränke an. Zehn Künstler, dabei einige aus der Region, hatten die Möglichkeit, einzelne Schranktüren zu bemalen und zu gestalten. Am Wochenende wurden diese Schränke zum ersten Mal einem Publikum präsentiert.

Die personalisierten Schranktüren und Sideboards könnten unterschiedlicher nicht sein: Sie reichen von einer

«Man könnte sich beispielsweise ein Auto-Motiv wünschen.»

Patrik Hemmelmayr, Künstler

naturalistischen Steinmauer (Carl W. Röhrig) über eine moderne Kalligrafie (Ursi Spaltenstein) bis hin zu den abstrakten Werken von Armin Strittmatter. Die Schranktüren sind auf Leinwand gestaltet und können leicht ausgewechselt werden. Der Preis für einen Schrank der Firma R-mann setzt



Diese Köpfe stecken hinter den farnefrohen Kunstschränken. LUISA BIDER

sich zusammen aus dem Preis des Kunstwerks und dem Schrankpreis, der bei etwa 2500 Franken liegt. Ein Schrank von Patrik Hemmelmayr, dem «Bären»-Inhaber aus Birr, würde so auf rund 5000 Franken zu stehen kommen. Ein teurer Spass. Es gäbe aber auch kostengünstigere Varianten, wie Hemmelmayr erklärt: «Es wäre auch möglich, die Leinwand zu kopieren. So hat man zwar kein Original, aber es käme billiger.»

Motiv kann mitbestimmt werden

Neben der Grösse, Abschrägung und Farbe des Schranks kann auch das Motiv mitbestimmt werden. «Man könnte sich beispielsweise ein Auto-Motiv wünschen – wenn ich das in meinem Stil wiedergeben kann, mache ich das gerne», so Hemmelmayr. Dabei sei es wichtig, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Während der Schrank-Vernissage konnten die Besucher der Entstehung einer Schranktüre beiwohnen: Konzentriert malte Carl W. Röhrig an seinem farbigen Schlingpflanzenmotiv, während ihm die Besucher gebannt zuschauten.

Das gutschlafen.ch-Einrichtungshaus steht seit 2012 in Birr und wird von Bea Weber geleitet. Sie erklärt, dass es für die kreativeren Kunden noch eine weitere Möglichkeit zur Schrankgestaltung gäbe: «Man kann auch einen Schrank mit einer unbelmalten Leinwandtür kaufen und diese selber gestalten.»

Nachrichten

Birrhard Ein neuer Fundservice

Die Eigenämter Gemeinde Birrhard bietet neu den einheitlichen Fundservice www.fundservice-schweiz.ch an. Fundsachen können nach wie vor bei der Gemeindekanzlei abgegeben werden. Der einheitliche Fundservice strebt die Schaffung einer einzigen Anlaufstelle beziehungsweise Datenbank für Personen an, die einen Gegenstand suchen. Der gefundene Gegenstand wird von der Gemeindekanzlei auf der zentralen Datenbank registriert und aufbewahrt. Personen, welche einen Gegenstand verloren haben, können jederzeit nach ihrem Gegenstand im Internet unter der Adresse www.fundservice-schweiz.ch suchen. (AZ)

Villigen An Pilotprojekt Aussendienst beteiligt

Die Gemeinde Villigen beteiligte sich seit 1. Januar vergangenen Jahres am Pilotprojekt des Kantonalen Sozialdienstes betreffend Aussendienst bei Sozialhilfefällen. Die laufende Projektphase endet am 31. Dezember dieses Jahres. Für die Gemeinde Villigen hat sich das Pilotprojekt Aussendienst jedoch derart positiv ausgewirkt, dass sie sich weiterhin am Pilotprojekt beteiligen wird. (AZ)